

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: 21 (2009)
Heft: 82

Vorwort: Aha-Erlebnis
Autor: Duda, Regine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aha-Erlebnis

Wenn von Grundlagenforschung die Rede ist, entsteht in der Öffentlichkeit häufig das Bild des Elfenbeinturms. Forschende, die in der Abgeschiedenheit ihres Turms für sich analysieren, strukturieren und dann unabhängig von dem, was um sie herum passiert, wissenschaftliche Erkenntnisse daraus ziehen.

Dieser Turm steht also für die Distanz der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen und ihrer Arbeiten zur Gesellschaft.



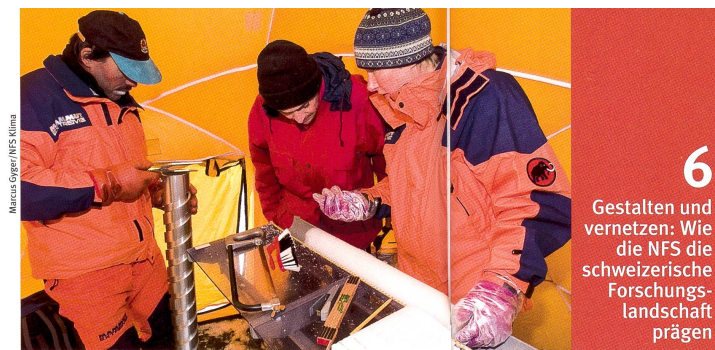
Laien empfinden die Ergebnisse oftmals als weltfremd, lässt sich doch aus der Grundlagenforschung nicht unmittelbar konkreter Nutzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ableiten. Doch dieses Bild passt nicht zur Wirklichkeit in der Grundlagenforschung. Längst haben viele Forschende erkannt, dass sie komplexe Zusammenhänge für sich im Elfenbeinturm nicht lösen können. Daher vernetzen sie sich, auch über Disziplinen hinweg – wie die

Forschenden, die sich in den Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) zum Beispiel mit dem Klimawandel oder mit den Herausforderungen für die Demokratie im 21. Jahrhundert auseinandersetzen.

Bei der Frage, welchen gesellschaftlichen Nutzen Grundlagenforschung erbringt, muss man sich allerdings bewusst sein, dass man diesen Nutzen nicht nur in ökonomischer «Wert»-Schöpfung messen darf. Ein Wert an sich ist auch der Erkenntnisgewinn oder das Aha-Erlebnis, das man hat, wenn Forschungsergebnisse die eigene Sicht auf die Dinge verändern. Dies kann dazu führen, dass ein Unternehmer die Produktionsverfahren im Unternehmen ändert oder dass man sich neuer Zusammenhänge bewusst wird. Wichtig ist also vor allem, dass Forschung in Kontakt mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik bleibt, damit die Diskussionen einen Nutzen hervorbringen können.

Einen Kontakt zwischen Forschung und Gesellschaft ermöglicht auch die vorliegende Ausgabe von «Horizonte», die Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Auswahl an spannenden Themen aus der Forschung vorstellt. Ich wünsche Ihnen anregende Diskussionen.

Regine Duda
Redaktion «Horizonte»



6
Gestalten und vernetzen: Wie die NFS die schweizerische Forschungslandschaft prägen



19
Verheissungsvoll: Prothesen statt Spritzen gegen Diabetes



23
Dramatisch: Warum geht es den Printmedien schlecht?



27
Bedrängt: Schlechte Prognosen für das Okavango-Delta

schwerpunkt nfs

6 Zusammen in die Zukunft

Die Erwartungen an die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) sind gross: Sie sollen die grossen Fragen der Forschung beantworten. Der «Horizonte»-Schwerpunkt nimmt zwei NFS unter die Lupe und spricht mit Dieter Imboden, Forschungsratspräsident des SNF, über die Stärken und Schwächen dieses Förderinstruments.

biologie und medizin

18 Kampf um Licht auf fetten Wiesen

Warum künstliche Süsstoffe nicht satt machen
Wenn Spermien zusammenspannen

19 Bastelei mit Gentech-Prothesen

Stoffwechsel-Prothesen machen
Insulinspritzen für Diabetiker überflüssig.

21 Tödlicher Countdown

Wie parasitische Wespen für ihren Nachwuchs Viren einsetzen.

gesellschaft und kultur

22 Leid und Bosheit

Lernfähige Gesundheitspolitiker
Wenn Ärztinnen sanft sein müssen

23 Zeitung mit Zukunft?

Die Printmedien sind mitschuldig
an der Krise, in der sie stecken.

25 Verklärte Vergangenheit

Die Dichotomie von mündlicher und schriftlicher Kultur im Mittelalter ist eine Fiktion.

technologie und natur

26 Fiel den Dinosauriern doch nicht

der Himmel auf den Kopf?
Nanoröhrchen im Gehirn
Durchblick in der Staubschüssel

27 Paradies unter Druck

Das Okavango-Delta ist eines der letzten ökologischen Paradiese. Nun ist es bedroht.

29 Keine Chance für Algen

Wie Nanobeschichtungen Schiffsrümpfe vor Algen und Muscheln schützen.

4 snf direkt

Latsis-Preis für Basler Medizinerin

5 nachgefragt

Sehen Sie religiöses Konfliktpotenzial, Frau Lüddeckens?

13 im bild

Winkelriede bei den Salmonellen

14 porträt

Mirjam Schaller,
Geologin auf Reisen

17 vor ort

Auf den Seychellen fördert ein Mediziner die Volksgesundheit.

30 interview

Bioethikerin Jackie Leach Scully:
«Ein Embryo ist kein Baby.»

32 cartoon

Ruedi Widmer

33 perspektiven

Thomas Stocker über Assessments

34 wie funktioniert?

Salz – Mineral mit Vergangenheit

35 für sie entdeckt

Ein elektronischer Klima-Guide

ETH-ZÜRICH

– 8. Sep. 2009

BIBLIOTHEK



Umschlagbild oben:
Klimaforscher Heinz Gägeler von der Universität Bern mit Eisbohrkern.
Bild: Marcus Gyger/NFS «Klima»



Umschlagbild unten: Der Dünnschnitt durch einen Eisbohrkern macht die eingeschlossenen Gasbläschen sichtbar.
Bild: awi.de